

Robert Fawtier, *Autour de la France Capétienne: Personnages et Institutions*, ed. par Jeanne C. Fawtier Stone (Collected Studies Series 267) London 1987, Variorum Reprints, XXIV, 276 S., £ 30. – Diese Aufsatzsammlung enthält 19 Artikel des 1966 verstorbenen Gelehrten aus den Jahren 1923 bis 1964 sowie einen Nekrolog von E. Perroy. Von den Aufsätzen, die ausschließlich die französische Geschichte des 13. und beginnenden 14. Jh. betreffen, seien folgende etwas umfangreichere Studien hervorgehoben: L'attentat d'Anagni (1949); Un fragment du compte de l'hôtel du prince Louis de France pour le terme de la Purification 1213 (1952); Un compte de menues dépenses de l'hôtel du roi Philippe VI de Valois pour le premier semestre de l'année 1337 (1931). – Ein Index erschließt Personen und Orte, die in den Artikeln vorkommen. W. H.

Aux origines d'une seigneurie ecclésiastique. Langres et ses évêques, VIII^e–XI^e siècles. Actes du colloque Langres – Ellwangen. Langres, 28 juin 1985, [ohne Ort und Jahr; 1986] Société historique et archéologique de Langres, 221 S., mehrere Karten. – Anlässlich der 20jährigen Städtepartnerschaft zwischen Langres und Ellwangen fand in Langres ein Kolloquium statt, dessen jeweils in der anderen Sprache resümierte Vorträge jetzt vorliegen: Josef Semmler, Die Aufrichtung der karolingischen Herrschaft im nördlichen Burgund im 8. Jahrhundert (S. 19–42), zeigt, daß erst Karl Martell die bischöflichen „Kleinstaaten“, darunter Langres, dauerhaft auflösen und in seiner divisio-Politik unter seine Vasallen aufteilen konnte. Die Reorganisation der Kirchen Burgunds wurde erst unter Karl d. Gr. möglich, unter dem nach Bischof Erlulf ein „Ausländer“, Waltrich aus einer mit dem bayerischen Schäftlarn verbundenen Familie, Bischof von Langres wurde. – Wilhelm Störmer, Bischöfe von Langres aus Alemannien und Bayern. Beobachtungen zur monastischen und politischen Geschichte im ostrheinischen Raum des 8. und frühen 9. Jahrhunderts (S. 43–77), geht näher auf die Merkwürdigkeit ein, daß Langres von 769 bis 838 mit Bischöfen aus dem nordöstlichen Alemannien (Erlolf, Hariolf) und Bayern (Waltrich, Petto, Alberich) besetzt wurde und rekonstruiert – soweit möglich – deren Sippenverhältnisse und politische Bindungen. – Jean Marilier, L'origine de quelques évêques de Langres aux VIII^e et IX^e siècles. L'emprise de la noblesse bavaroise sur le siège épiscopal (S. 79–89), sieht in den im vorhergehenden Beitrag genannten bayerischen Bischöfen von Langres Mitglieder der Familie der Agilolfinger (außer Petto, den er den Hachilingen zuordnet) und führt seine Vermutungen auch für die weiteren Bischöfe von Langres fort: so sei Teutbald, Bischof seit 838, auch ein Agilolfinger gewesen, und die bayerischen Adligen hätten auch später noch Versuche zur Rückgewinnung des Bischofssitzes unternommen. – Reinhold Kaiser, Les évêques de Langres dans leur fonction de „missi dominici“ (S. 91–113), beschreibt den Ausbau der Gerichtsbarkeit des Bischofs von Langres von der missatischen Gerichtsbarkeit bis zur dauernden und ausschließlichen Gerichtsbarkeit, nachdem der Bischof die Grafenrechte in Stadt und Gebiet von Langres in die Hände bekommen hatte. – Robert Follz, L'évêché de Langres dans les rivalités politiques de la fin du IX^e siècle (S. 115–132), beleuchtet die Wirren um die Bischofswahl nach 888 zwischen dem Metropolit Aurelian von Lyon, der die Robertiner unterstützte, und Erzbischof Fulko von Reims. – Hubert Flammarión, Le chapitre cathédral de Langres du IX^e au XI^e siècle. Aux origines d'une seigneurie ecclésiastique (S. 133–149), führt die konkret faßbaren Anfänge des Domkapitels von Langres auf eine Dotierung durch Ludwig den